

Laibacher Zeitung

Nr. 7.

1824
Lai

Freitag, den 23. Jänner 1824.

Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 26. v. Erh. 16. L. M., Z. 37,299, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 15. v. M. geruhet, dem Dr. der Physik, Johann Finazzi aus Omegna im sardinischen Staate, wohnhaft in Mailand in der Straße Sant' Orsola Nr. 2821, auf die Erfindung eines neuen Werkzeuges (von ihm Pleffimeter genannt), um den Tact bey jedem Musikstücke mit größter Genauigkeit zu schlagen, welches Werkzeug den Vorzug vor dem unter dem Nahmen Metronom bekannten Instrumente habe: daß es 1) mit kennbarer Unterscheidung den ganzen Tact, so wie die Viertelnoten, oder auch nach Belieben den Tact allein schlage, sohin von dem bedeutenden Fehler, das Eine mit dem Andern zu vermengen, und durch den Gebrauch, zu dem es bestimmt sey, ganz unbrauchbar zu werden, frey sey; und 2) daß es in Folge einer ganz geringen Kraftäußerung die Geschwindigkeit, so wie die Beschaffenheit der Tactschläge verändere, und mit der größten Genauigkeit, in seiner Bewegung aufgehalten oder in Bewegung gesetzt werde; ein zweyjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 13. December 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 15. Erh. 30. v. M., Zahl 39,073, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 4. v. M. geruhet, dem Peregrinus Ser aus Wien, auf die Erfindung, welche der Wesenheit nach in Folgendem bestehe: 1) in der Verfertigung verschiedener Gattungen einer auf nassem Wege bereiteten, und auf die Oberfläche der damit zu überzühenden Körper aufzutragenden, vor und nachher mit Feuer unauflöslichen und unverbrennlichen festen Masse, welche der Oberfläche dieser Körper mit ungemeiner Haltbarkeit anklebe, der Witterung, dem Regen und der Hitze widerstehe, ohne sich abzulösen, oder Risse und Sprünge zu be-

kommen, und theils schon im Wasser unauflöslich sey; theils vollkommen unauflöslich gemacht werden könne; 2) in der Anwendung jeder Gattung dieser Masse, um die damit überzühnten Körper vor dem Feuer zu schützen, und die Entstehung und Verbreitung von Feuersbräunten auf das Wirksamste zu verhindern, indem alle mit einer solchen Masse überstrichenen brennbaren festen Körper, und insbesondere die aus Holz, Stroh, Flachs, Hans, Leder, Papier und dergleichen verfertigten Gegenstände, z. B. hölzerne Gebäude, Bedachungen von Holz, Stroh, Rohr, Wände von Leinwand oder Papier u. dgl. selbst schon bey einer dünnen Überzühnung vor dem Verbrennen mit Flamme, und vor dem Entzünden durch in der Nähe brennende Gegenstände, oder durch darauf fallende Brände, in hohem Grade gesichert werden, diese Massen aber nicht nur an Wirksamkeit, sondern auch an Wohlfeilheit der Ingredienzen und der Zubereitungsart alle bisher zum Verlaufe ausgebothenen ähnlichen Feuerlösungs-Mittel überreffen; 3) in der Anwendung jeder Gattung dieser Masse zum Stuccaduren, welches dadurch unmittelbar auf Holz, Leinwand u. dgl., ohne Anwendung von Rohr oder anderer Bindungsmittel, schön und dauerhaft bewerkstelligt werden könne; endlich 4) in der Anwendung jeder Gattung dieser Masse, um nicht nur die verbrennbaren, sondern auch unverbrennlichen Körper, als: Metalle, Steine, Mauerwerk vor der Einwirkung der Luft, des Wassers, des Feuers zu schützen, oder Mauern trocken zu machen oder zu erhalten; was bey übrigen im Allgemeinen die Anwendbarkeit der einzelnen, in ihren Bestandtheilen und Mischungsverhältnissen verschiedenen Gattungen der Masse von der Verschiedenheit der Localitäten, und der Zwecke, dann von der Rücksicht abhängt, welche Ingredienzen in den einzelnen Ländern und Orten am leichtesten und wohlfeilsten zu bekommen seyen; ein fünfzehnjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 2. Jänner 1824.

Gemäß des eingelangten hohen Hoffkanzleydecretés vom 13. Erh. 26. v. M., J. 39,074, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 21. Sept. l. J. geruhet, dem Dominik d'Angeli aus Triest, auf die Erfindung: „mitteltst eines schwimmenden Gebäudes im Meere, eine bequeme Einrichtung zu Bädern, sowohl im natürlichen See, als im warmen Wasser auf eine Art und Weise zu erhalten, die mit einer mäßigen Auslage, Anstand, Sicherheit und Vortheile für die Gesundheit verbinde; ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. k. österr. Subernium. Laibach, den 2. Jänner 1824.

Königreich Böhmen.

Prag, 9. Jänner. Die k. k. patriotisch-öconomische Gesellschaft hat ihren correspondirenden Mitgliedern, dem Karlreiner Director, Herrn Franz Aug. und dem Justizrath in Hohenelbe, Herrn Johann Lamb, für ihren ersprießlichen Eifer bey der Sammlung der einheimischen Ziegenwolle (des Flaumes) und bey den mit derselben über ihre technische Brauchbarkeit angestellten Versuchen, die große goldene Verdienst-Medaille zuerkannt, welche denselben auf Verfügung des k. k. böhmischen Landes-Präsidiums zugestellt worden ist. (Prag, J.)

Königreich Sardinien.

Se. Majestät der König Victor Emanuel, dessen Gesundheits-Umstände sich seit Anfang d. J. wieder verschlimmert hatten, sind am 10. d. M. Morgens sechs Uhr auf dem Schlosse zu Moncalieri, zur allgemeinen Betrübniß, mit Tode abgegangen.

Päpstliche Staaten.

Das Diario di Roma vom 3. Jänner meldet Nichts über das Befinden des heil. Vaters. Hingegen zeigt es an, daß derselbe durch Handbilletts vom 1. Jänner den Cardinal Zurlo zum Vicar von Rom, und den Cardinal Naro zum Erzpriester der Liberianischen Hauptkirche ernannt habe. In einem Schreiben aus Rom vom 3. Jänner heißt es: „Der heil. Vater ist von der Krankheit, welche ihm hämorrhoidalische Anfälle zuzog, noch nicht hergestellt. Er leidet noch sehr an Schwäche und Brustbeschwerden, auch hat er zuweilen ein leichtes Fieber. Unterdessen fangen die, von den Ärzten ihm verordneten Mittel an, gute Wirkung zu thun, und man hofft, die lymphatischen Feuchtigkeiten,

die ihm von Zeit zu Zeit so große Brustbeklemmung zuzogen, bald wieder ganz in gehörige Circulation gesetzt zu sehen. Demungachtet hört Se. Heiligkeit nicht auf, sich mit Religions- und Staatsfachen zu beschäftigen; dabey haben dieselben wiederholt Ihre Absicht erklärt, sobald Sie das Bette verlassen könnten, den vaticanischen Pallast zu beziehen. — Es heißt, der Papst habe seinen Pallast in Rom dem Cardinal Zurlo geschenkt, um ihn in seiner Eigenschaft als Vicar von Rom, so wie künftig seine Nachfolger in diesem Amte, zu bewohnen. — Man erwartet hier in kurzem den Prinzen Friedrich von Oranien. Der Graf von Jtterburg (Sohn des gewesenen Königs von Schweden), befindet sich bereits in Rom. — Nachschrift vom 5. Jänner Abends. Der Gesundheitszustand des heil. Vaters erregt fortwährend Besorgnisse für seine kostbaren Tage. Die Ärzte haben beschlossen, ihn zu seiner Erleichterung baldmöglichst das Bette wechseln zu lassen. Man hoffe noch immer das Beste von der Wirksamkeit der Vesicatorien, deren man ihm seit Anfang der Krankheit sieben gesetzt hat.“ (Neueren Berichten aus Rom vom 6. d. M. zufolge, hatten sich die Gesundheitsumstände des heil. Vaters wieder bedeutend gebessert.)

Rom, den 7. Jänner. Der heil. Vater befindet sich auf die angewandte ärztliche Hülfe jetzt minder aufgeschwollen und matt, als vorher; man erwartet seine baldige gänzliche Wiederherstellung. Se. Heiligkeit haben den Cardinal, Placido Zurlo, zum Mitglied der Congregation des heil. Officiums ernannt. — Der Triumphbogen des Titus, der stark beschädigt und verfallen war, wurde auf Befehl Pius VII. vom Architekten, Joseph Valladier, erneuert, vollendet, und ist mit einer an den kunstliebenden Papst erinnernden lateinischen Inschrift geziert. (V. v. L.)

Königreich beyder Sicilien.

Die Gazetta di Parma schreibt: „Der Revolutionismus mißbraucht selbst das Heiligste zu seinen verderblichen Zwecken. So wurde erst neulich in Neapel wieder eine Secte entdeckt, die den Umsturz der bestehenden Verfassung beabsichtigte. Diese geheime Gesellschaft führte den Titel Arabisten; ihre Mitglieder, in Schöpfer und Erschaffene eingetheilt, hätten sich nach dem nun vereitelten Plane durch ganz Italien verbreiten sollen. Ihre Zeichen und Sinnbilder spielen alle auf das Leiden des Erlösers an, und ein kleines Crucifix, an einem sichtbaren Theile der Kleidung befestigt, diente ihnen zum wesentlichen Erkennungszeichen.“ (V. v. L.)

S p a n i e n .

Die *Caceta de Madrid* vom 27. Dec. enthält in ihrer officiellen Abtheilung folgendes königl. Decret:

„Das Beste Meines königl. Dienstes und das Wohl der Monarchie erheischen, daß die Stelle eines Intendanten der Armee von Andalusien, womit die Intendantur von Sevilla verbunden ist, einem durch seine Treue und seine Charakterstärke ausgezeichneten Manne anvertraut werde; in Folge dessen habe ich die Functionen derselben dem Staatsrath Don Jose Aznar ez, mit denselben Attributen, wie diese Stelle früher von andern Staatsrathen bekleidet worden ist, übertragen.“

— Herr Aznar ez (sagt ein Madrider Blatt), welcher unter der Regentschaft zum Minister des Innern, und nach Auflösung dieses Ministeriums zum Staatsrath ernannt worden war, ist ein Mann von festem Charakter, viel Talent und der königl. Sache mit ganzem Herzen ergeben, folglich ist die Wahl des Königs auf einen dieser Stelle würdigen und gewachsenen Mann gefallen.

Ein Circularschreiben des Kriegs-Ministers vom 18. Dec. befehlt, einer königl. Entscheidung zufolge, daß alle Militärs, die sich (zur Zeit der Cortes-Regierung) freiwillig in die Corps der Nationalgarden hatten einschreiben lassen, deßhalb aller ihrer Stellen und Gehalte verlustig gehen sollen, wofern sie nicht vor ihren respectiven Generalcapitän darthun können, daß sie in der Ausnahme des Befehles vom 16. Sept. v. J. mit inbegriffen seyen. Diese Entscheidung wird, in Folge der Anordnungen des besagten Befehles, nur diejenigen betreffen, welche der revolutionären Regierung nach Sevilla, Cadix oder andern Bollwerken der Rebellion gefolgt sind, oder sich noch nicht in Betreff ihrer politischen Meinungen und Ausführung gereinigt haben.

Mittels einer andern königl. Entscheidung ist verordnet worden, daß vom 1. Jänner 1824 an, alle zum Verbrauch der französischen Occupations-Armee bestimmten Gegenstände keinen Abgaben unterliegen sollen, sich aber nichtsdestoweniger den Formalitäten, als ob sie diesen Abgaben unterlägen, zu unterziehen haben.

Man versichert fortwährend, daß die von der provisorischen Junta und der Regentschaft erlassenen Decrete in Betreff der Wiedereinsetzung der royalistischen *Ayuntamientos* so lange in Kraft bleiben sollen, bis Sr. Majestät einen Entschluß über die Art und Weise, wie die neuen Wahlen vorgenommen werden sollen, gefaßt haben werden.

Die Organisation der royalistischen Freywilligen wird im ganzen Königreiche thätigst betrieben. Die

Stadt Tortosa, welche kaum 11.000 Einwohner zählt, hat bereits 1100 Freywillige.

Am 14. Dec. wurden einige bedeutende Individuen in die Gefängnisse von Cuenca gebracht. Die dortigen Behörden haben sich einer aufrührpredigenden Schrift bemächtigt, welche keinen Zweifel mehr an der Existenz einer Faction lassen. In der Nacht vom 13. sind ein Priester und eine Frau eingezogen worden; man bezichtigt sie revolutionärer Umtriebe. Man hofft, daß die Aussagen der Strafbaren, welche sich in den Händen der Justiz befinden, der Regierung Aufschlüsse über das ganze Complot geben werden.

Die neuesten Briefe aus Gibraltar melden, daß die großbritannische Regierung allen Spaniern ohne Ausnahme, welche zur revolutionären Regierung gehört hatten, den Eintritt in diesen Platz verbothen habe, und daß in Folge dieses Verboths, einem der Koryphäen dieser Parthey untersagt wurde, ans Land zu steigen. Man sagt auch, daß Lopez-Vanos und Galiano von den Officieren der Besatzung öffentlich insultirt worden seyen.

Aus Saragossa wurde unterm 11. Dec. gemeldet: „Durch unsere Stadt haben starke Durchzüge der in ihr Land zurückkehrenden französischen Truppen Statt gefunden; die letzte Colonne soll Morgen aufbrechen. Mehrere Individuen, welche früher als eifrige Constitutionelle und Anstifter von Unruhen und Unordnungen während der Revolutionsperiode bekannt waren, haben sich unter den Schuß der französischen Truppen begeben. Man nennt darunter den Ex-Minister D. Evaristo San-Miguel, und den Pfarrer von Monzon.“

Großbritannien und Irland.

Nachrichten aus London vom 3. d. M. (in der *Etoile*) zufolge, war der Exkaiser Nurbide in Begleitung des spanischen Exconsuls der Cortes, Herru Torrente, in dieser Hauptstadt angekommen.

In Beziehung auf die schon erwähnte Bekanntmachung des königl. preussischen Handels-Ministeriums wegen der Verfälschung schlesischer Weinwand in England, sagt der *Londoner Courier*: „Der Artikel von Berlin in den Hamburger Blättern, den wir gestern mittheilten, muß einen unauslöschlichen Fleck auf unsere Fabrikanten werfen, wenn sie ihn nicht von sich weisen werden. Es ist allerdings wahr, daß schon seit einiger Zeit die schlesische Weinwand von den englischen Baumwollen-Fabriken nachgemacht wurde, und um den Betrag vollkommen zu machen, wurde die Waare so gepackt und gezeichnet, wie die schlesische. Wir zweifeln

nicht sehr daran, daß diese Praetif nicht von einigen betrügerischen Individuen noch gehandhabt werde; allein wir sind überzeugt, daß die Mehrzahl der englischen Fabrikherren einen so nichtswürdigen Betrug verschmäht. Wir zweifeln, wie wir schon sagten, keineswegs daran, daß die schleffische Weinwand nachgemacht wird, denn wir haben den Beweis vor uns, daß dieser Betrug, aber zum Nachtheil der irländischen Weinwand, gemacht wird. In dem Bericht über den Linnenhandel Irlands, der auf Veranlassung des Hauses der Gemeinen den 22. July 1822 gedruckt worden ist, kommt folgende Aussage des Herrn Leslie Alexander über diesen Gegenstand vor: Frage: Ist Ihnen in London oder in irgend einem Theile Englands eine Nachmachung der Linnenwaaren in Baumwollen-Fabriken bekannt? Antw. Dieß ist mir sehr wohl bekannt; es werden Baumwollengüter für irländisches Linnen ausgeführt, ich habe dergleichen Waare selbst mit dem Siegel und Zeichen der irländischen Weber gesehen. Frage: Glauben Sie, daß dieß in der Absicht geschah, diese Baumwollen-Waaren für Linnen auszugeben? Antw. Ohne Zweifel, und ich muß diese Verfälschung für schändlichen Betrug erklären. So sah ich ein Stück mit dem Zeichen des Herrn J. Wilson von Coleraine in Irland, wovon die Elle mit 22 bis 23 Pence verkauft wurde, da sie doch nur 9 P. werth war. — Jedermann, sagt der Courier hinzu, der Gefühl für die Ehre und den Vortheil seines Landes hat, wird über solchen Betrug gewiß empört seyn.

Die englische Brigg Isabella ist zu Carmathen angekommen, nachdem sie im lehtvergangenen October durch einen heftigen Sturm beispiellose Drangsale erlitten hatte. Auf ihrer Fahrt von Nordamerika nach Carmathen mit Bauholz, wurde sie von einem fürchterlichen Sturm befallen, welche die See in verghohe Wogen aufwühlte, wodurch die Brigg alle Masten, Boote und was auf dem Verdecke war, verlor, zwey Matrosen weggeschwemmt wurden, und die übrigen in dem lekten Fahrzeuge ohne alle Lebensmittel auf der wüthenden sturmgepeitschten See umhertrieben. Drey von dem Schiffvolke starben an Erschöpfung; nur der Patron und drey Matrosen blieben am Leben, allen Schrecknissen des Hungers und der Kälte Preis gegeben; sie sahen sich genöthigt, von den Leichnamen ihrer Unglücksgefährten fünf Tage hindurch sich zu nähren, bis sie glücklicher Weise von einem Schiffe gesehen, aufgenommen und nach St. Julius auf Newfoundland ge-

bracht wurden, wo sie sich von ihren ausgestandenen Drangsalen erhohlen konnten. Der Capitän der französischen Kriegsbrigg le Nantais führte sie hierauf unentgeltlich nach St. Malo, von wo sie nach Guernsey und Southampton abgingen. Der Patron rühmte die ihnen von den Franzosen erwiesene großmüthige Behandlung aufs Höchste.

Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung in Londoner Blättern vom 5. d. M. sprechen von einer großen Ueberschwemmung, welche vielen Schaden in dieser Colonie angerichtet haben soll.

Das Unglück, das wir so oft fürchten, wenn wir in den Menagerien die Aufwärter mit den zahmen Bestien so freundschaftlich und zutraulich umgehen sehen, ist kürzlich einem jungen Burschen in der Menagerie des Herrn Ballards in Woolwich begegnet. Er spielte kurz vor Essenszeit mit einem Tiger, ohne jedoch bey ihm in dem Käfig zu seyn. Dieser aber langte durch die geöffnete Thür mit der Tazeh nach ihm, faßte ihn beym Kopf, und richtete ihn so übel zu, daß er in sehr beklagenswerthem Zustande nach dem Spital gebracht worden ist.

In der Graffschaft Essex hat kürzlich wieder einmahl ein gewisser Foake sein Weib, mit einem Strick um den Hals, auf den Markt geführt und sie um 20 Schillinge verkauft. Außer dem Kauf entrichtete der Käufer, ein junger Schlosser, für das Weib, das 25 Jahr alt und von ziemlich hübscher Figur ist, noch die Accise, die man daselbst für den Ankauf eines jeden Stückes Geflügel bezahlen muß!

Theater = Nachricht.

Morgen, Sonnabend den 24. d. M. wird in dem hiesigen landständischen Schauspielhause aufgeführt, zum Besten des Albert Majetti:

Maria Stuart.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Schiller.
Der Huld und Gnade der hochverehrten Bewohner Raibachs empfiehlt sich pflichtschuldigster
A. B. Majetti.

W e c h s e l c u r s.

Am 17. Jänner war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in CM. 84 7/8; Wiener Stadt-Banco Obl. zu 2 1/2 pSt. in CM. 39 5/8; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Cour., Gulden 98 1/8 Br. Ufo. — Conv. Münze pSt. 249 7/8, Bank-Actien pr. Stück 946 in CM.